

Suchthilfe- und Behandlungsverständnis

1. Haltung

«Die Würde der Klientinnen und Klienten steht an erster Stelle. Wir respektieren sie ohne Einschränkung.»

Wir betrachten Sucht und die damit verbundenen Handlungen als ein mögliches Phänomen menschlichen Verhaltens mit Krankheitscharakter. Eingenommene Substanzen und süchtiges Verhalten haben in der Regel Auswirkungen auf sämtliche Lebensfelder der Betroffenen, weshalb die Behandlungsinterventionen vielfältig ausgerichtet sind. Wir behandeln die betroffenen Personen vorbehaltlos, respektvoll und entsprechend dem heutigen Wissensstand. Und wir distanzieren uns von davon abweichenden moralisierenden Wertvorstellungen und Stigmatisierungen.

«Wir halten den Zugang zu unseren Angeboten so niederschwellig wie möglich.»

Wir setzen uns nach bestem Wissen dafür ein,

- den durch die Sucht entstandenen und entstehenden Schaden für unsere Klientinnen und Klienten so gering wie möglich zu halten und
- ihre Lebensqualität zu erhalten oder zu verbessern.

2. Suchthilfe- und Behandlungsverständnis

Sucht

Wir verstehen Sucht als Langzeitgeschehen mit phasenhaftem, chronischem Verlauf, vielfach begleitet von Komorbiditäten und Schwierigkeiten in der Bewältigung der Alltagsanforderungen.

Behandlung

Unsere Kernaufgabe besteht in der Behandlung der Sucht und des süchtigen Verhaltens und in der Vermittlung und Stärkung von Kompetenzen zur Alltagsbewältigung.

Die komplexen Problemstellungen gehen wir interdisziplinär, mit qualifizierten Mitarbeitenden und nach aktuellem Wissensstand an. Ausgangspunkt und Zentrum unserer Arbeit ist die einzelne Person mit ihrer spezifischen Lebenssituation.

Dementsprechend vertreten wir konsequent ein individuelles Fallverständnis. Dabei folgt unser Behandlungszugang einer ganzheitlichen Sichtweise, die möglichst alle Lebensbereiche der

Klientin/ des Klienten umfasst. Wir kombinieren verschiedene Methoden zu einem integrativen Behandlungsansatz in Kooperation mit anderen involvierten Institutionen.

Die Behandlungserfolge messen sich neben dem gesundheitlichen Allgemeinzustand vor allem an psychosozialen Faktoren, wie zum Beispiel gelingende soziale Beziehungen, selbstbestimmtes Wohnen und Arbeit.

Unsere Haltung sowohl zur Suchtmittelabstinenz als auch pharmakologischen Begleitung verstehen wir ebenfalls individualisiert und losgelöst von pauschalen Zielvorgaben. Die damit einhergehenden Risiken werden in der Behandlungsplanung berücksichtigt.

Wir verfolgen gesellschaftliche und medizinische Entwicklungen und passen unsere Behandlungsangebote entsprechend an.

3. Behandlungs- und Interventionsplanung

Den konkreten Behandlungsplan mit den individuellen Zielsetzungen entwickeln wir grundsätzlich in Kooperation mit der Klientin, dem Klienten.

Unsere Behandlungspläne sind flexibel auf die individuellen Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten abgestimmt.

Wir betrachten die individuell formulierten Ziele als änderbar und passen sie den aktuellen Ressourcen und Bedürfnissen unserer Klientinnen und Klienten an.

4. Qualitätssicherung

Unsere stationären suchttherapeutischen Angebote sind SQS-Qua-The-Da-zertifiziert:

- Alle Mitarbeitenden verfügen über die erforderlichen Qualifikationen zur Arbeit in der Suchthilfe.
- Alle Mitarbeitenden erhalten Supervision zur Reflexionshilfe.
- Die Stiftung Sucht unterstützt die Bemühungen der Mitarbeitenden um Weiterbildungen.

Verabschiedet vom Stiftungsrat der Stiftung Sucht am 3.9.2018

© Stiftung Sucht Basel